

Teammitglieder

Anästhesie:	Rosi Schott
	Hans Neumann
Op Pflege	Maria Vodermeier
	Tom Neufanger
Unfallchirurgie	Nele Knauf
	Christian Wulbrand
	Robert Schmid

Wir haben in der Zeit vom 12.01. bis 26.01.2020 ca. 35 Operationen durchgeführt. Ein Großteil der Eingriffe bestand in der Versorgung von Pseudarthrosen und Osteomyelitiden, einige Eingriffe waren bereits durch die vorangegangenen Teams als geplante Revisionen eingetaktet.

Obwohl die Teams von November und Dezember 2019 bereits viele Patienten für uns vorbereitet hatten, nahm unsere Sprechstundentätigkeit im OPD viel Zeit in Anspruch, so dass auch für Team 2 / 2020 eine große Anzahl von Patienten geplant wurde.

Da wir keinen Ersatz für Michael Zellner, den eigentlichen Leiter dieses Teams, finden konnten, war die parallele operative Versorgung nicht immer möglich, weil wir, nicht zuletzt auf Grund der aufwändigen und mühsamen Anreise der einzelnen Patienten, für einen geregelten Ablauf unserer Sprechstunde sorgen wollten. Hier zeigte unsere Medizinstudentin Nele zum einen herausragendes Geschick bei ihren Assistenzen im Op und bemerkenswerte organisatorische und diagnostische Fähigkeiten im OPD.

Grundsätzlich waren alle Teammitglieder stets über die jeweiligen Fachgrenzen hinaus zur Hilfestellung bereit und haben so zum gemeinsamen Erfolg beigetragen. Ein Großteil der postoperativen Nachsorge auf Station wurde von Rosi Schott und Hans Neumann geleistet.

Die konsequente und zeitnahe Versorgung unserer amputierten Patienten war durch Mosto, auch nach wiederholten Anmahnungen, nicht gewährleistet. So stellte Kizito den Kontakt zu einem Orhtopädietechniker her, der uns eine adäquate Versorgung zusicherte.

Maria Vodermeier und Tom Neufanger haben in diesen 2 Wochen neben Instrumentieren, Assistieren und Teaching den ODW Lagerraum komplett geräumt und geordnet, sodass künftig einfacher ein Überblick über die zur Verfügung stehenden Materialien zu gewinnen ist.

Christian Wulbrand möchte ich besonders für seine tatkräftige Unterstützung danken, er hat viele Leitungsaufgaben übernommen und so erheblich zu einem reibungslosen und geordneten organisatorischen und medizinischen Ablauf beigetragen.

Problematisch war die Stromversorgung für den Op, was zu einem meist sehr späten Beginn führte. Es lag nicht am guten Willen der Brüder. Wegen einer zu erwartenden Preissteigerung hatten viele Tankstellen Treibstoff gehortet.

Die Zusammenarbeit mit dem einheimischen Klinikpersonal war gewohnt angenehm, lediglich in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den einheimischen Ärzten wäre ein direkter Kontakt der beteiligten Ärzte am Krankenbett wünschenswert, kam aber leider nur selten zustande.

Ich bedanke mich bei allen Teammitgliedern für die unermüdliche Arbeit, das angenehme Arbeitsklima und den familiären Umgang in unserer Freizeit.

Wir haben uns alle bemüht professionell und empathisch zu handeln und ich glaube, wir konnten einigen Menschen helfen.

Robert Schmid